

geb. 1949 in Schöndorf bei Trier

1988 Ramboux-Preis für Malerei der Stadt Trier; 1994 deutsch-russischer Künftler austausch mit Ausstellungen im Haus der Kunst, Podolsk und in der Galerie Ostoschenko, Moskau; 1995 Reisestipendium der August-Müller-Stiftung Rheinland-Pfalz; 2009 Norwegenstipendium in Oslo und Misterdalen; 2011 Studienreise nach New York, Arbeitsaufenthalt in Beverly Farms, Neuengland; 2012 u. 2013 Arbeitsaufenthalte in Island

Lehrtätigkeit für Zeichnung und Malerei im In- und Ausland

Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland



www.irmgard-weber.de



Zu Beginn möchte ich ermuntern zu freien, energiegeladenen „Explosionen“... Frei und leer werden von allem Gelesenen, Gedachten, Gesehenen. Farbe ganz unkontrolliert und Form ganz frei auf die Leinwand bringen – sehen, was passiert, wenn das Denken mal Pause macht.

Nach dem Chaos kommt die Ordnung.

Natürlich geht es um Gestaltungskriterien wie Rhythmus und Bewegung, Gewichte von Hell nach Dunkel, von Dichte und Transparenz, Schwere und Leichtigkeit, Linie und Fläche..., es geht auch darum, ein Gespür für die eigene Farbgebung zu entwickeln.

Der Zufall ist einer von vielen Gestaltungselementen, ihn mit einbeziehen, aber sich nicht auf ihn verlassen. Wie erzeuge ich Spannung, worauf kommt es an? Hier ist das Denken wieder notwendig, weil der Prozess des Malvorgangs reflektiert werden sollte.

Mir geht es um die ganz eigene Bildaussage der TeilnehmerInnen. Ich wünsche mir, dass das Innere nach Außen gekehrt wird. Die Intuition, das Unbewusste soll Raum bekommen. Das können figürliche, objekt-hafte oder im weiten Sinne Landschaftselemente sein, oder eben ganz gegenstandslose, abstrakte Formen. Entscheidend ist, hat das Bild eine „Seele“? Finde ich mich darin wieder? Es geht um Ehrlichkeit und nicht um modische Effekte. Dabei geht es mir um die Lust am Gestalten, am Entdecken und Ausprobieren. Regelmäßige individuelle Bildbesprechungen sind darauf angelegt, die eigene Wahrnehmung und das Reflektieren des Malprozesses zu fördern.